

Salwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Samstag, den 2. Juli 1887.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 80 S, sonst in
ganz Württemberg 2 M 70 S.

Abonnement-Einladung.

Mit der heutigen Nummer d. Bl. beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die bisherigen Leser, um möglichste Beschleunigung ihrer Bestellung, damit in der Zusendung keine wesentliche Unterbrechung eintritt, und laden zu weiterer Beteiligung hiemit freundlichst ein.
Zugleich bemerken wir, daß das 1/2-jährliche Abonnement in der Stadt M. 1. 80, das 1/4-jährliche 90 S ohne Trägerlohn kostet, das letztere beträgt — 40 resp. 20 S.

Hed. d. Salwer Wochenblatts.

Amfliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, die Gültigkeitsdauer der Stempelung bei gewissen Wagengattungen, sowie die Zulassungsfristen für ältere Wagen betreffend.

Nach § 67 der Eichordnung für das Deutsche Reich vom 27. Dezember 1884 ist bei festfundamentierten Brückenwagen, sowie bei allen Wagen, welche für eine größte zulässige Last von mehr als 2000 kg bestimmt sind, ferner bei den selbstthätigen Registrirwagen und bei den Wagen für Eisenbahnpassagiergepäck und für Postpäckereien ohne angegebenen Wert die Stempelung so auszuführen, daß sie neben dem Eichungstempel auch die Jahreszahl der Eichung enthält.

Ueber die Gültigkeitsdauer der Stempelung bei diesen Wagengattungen bestimmt § 68 der Eichordnung, daß nach Schluß des Kalenderjahres, in welchem laut der aufgestempelten Jahreszahl die Eichung oder eine Wiederholung derselben erfolgt ist,

- 1) festfundamentierte Brückenwagen, sowie alle für eine größte zulässige Last von mehr als 2000 kg bestimmten Wagen im öffentlichen Verkehr nur bis zum Ablauf von 3 Jahren,
- 2) selbstthätige Registrirwagen nur bis zum Ablauf von einem Jahre,
- 3) Wagen für Eisenbahnpassagiergepäck nur bis zum Ablauf von einem Jahr und solche für Postpäckereien ohne angegebenen Wert nur bis zum Ablauf von zwei Jahren benützt werden dürfen.

Die Bestimmung unter Ziffer 1 tritt vom 1. Januar 1888 an in Kraft, während die Bestimmungen unter Ziffer 2 und 3 mit der Veröffentlichung der Eichordnung in's Leben getreten sind. Es sind daher die im Gebrauch befindlichen selbstthätigen Registrirwagen, die Wagen für Eisenbahnpassagiergepäck und die für Postpäckereien ohne angegebenen Wert ohne Verzug, die festfundamentierten oder für eine größte Last von mehr als 2000 kg bestimmten Brückenwagen aber jedenfalls noch im Laufe dieses Jahres einer Neustempelung mit Angabe der Jahreszahl der letzteren zu unterwerfen.

Nach Art. I. VI. h. der Bekanntmachung der Kaiserlichen Normal-Eichungs-Kommission vom 30. Dezember 1884, betreffend die Zulassungsfristen für ältere Maße, Meßwerkzeuge, Gewichte und Wagen (Beil. zu Nr. 5 des Reichsges.-Bl. für 1885) sind ferner festfundamentierte oder überhaupt für eine größte Last von mehr als 2000 kg bestimmte Brückenwagen, welche mit einer vollständigen Entlastungsvorrichtung der Schneiden noch nicht versehen sind, zur Eichung und Stempelung nur bis zum 31. Dezember 1886 zugelassen. Diese Uebergangsfrist ist durch Bekanntmachung der Kaiserl. Normal-Eichungs-Kommission vom 29. April 1885 (Bef. Beil. zu Nr. 15 des Reichsges.-Bl.) bis zum 31. Dezember 1889 erstreckt worden.

Sind diese Wagen festfundamentiert, so soll bei ihnen jedoch schon jetzt durch geeignete Schutzvorrichtungen Vorkehrung dafür getroffen sein, daß Verschiebungen der sich berührenden Pfannen und Schneiden, wie sie durch die beim Aufbringen der Last auf die Brücke stattfindenden Stöße entstehen, thunlichst ausgeschlossen oder eingeschränkt werden.

Stuttgart, den 23. Juni 1887.

R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel.
G a u p p.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Dem „Berl. Tagbl.“ telegraphiert man aus London, Dr. Madenzie habe aus dem Halse des Kronprinzen einen weiteren Teil der Wucherung entfernt, so daß nur ein kaum merklicher Teil zurück-

bleibe. Der extrahierte Teil wurde an Prof. Birchow geschickt. Der Kronprinz habe sich am Samstag beim Heraustreten aus dem warmen Zimmer ins Freie eine kleine Erkältung zugezogen, die an sich absolut unbedeutend sei.

Frankreich.

Paris, 29. Juni. Das „Evénement“ hat bei den Verwandten und Bekannten Koechlin-Claudon's herumfragen lassen, was sie von dem Plane halten, den Berurteilten zum Abgeordneten des Neuse-Departements zu ernennen. Der Bescheid lautete nicht sehr ermutigend. Das Blatt giebt ausführlich die Antwort eines Schwagers Emil Koechlin's wieder, welcher versichert, dieser wäre zwar sehr intelligent, sehr unterrichtet, aber außerordentlich schüchtern und gar nicht ehrgeizig. Als Redner in einer Versammlung könnte er keine Rolle spielen und wäre höchstens ein tüchtiger Arbeiter in den Kommissionen; aber auch vom ökonomischen Standpunkte schiene seine Wahl nicht wünschenswert. Er besitze ein sehr bescheidenes Vermögen, sei verheiratet, Familienvater und müßte seine Geschäfte aufgeben, um die 9000 Franken zu verdienen, welche ein Abgeordneter bezieht. Ob dieses nüchterne Gutachten eines Eingeweihten auf fruchtbaren Boden gefallen ist, wird sich in der nächsten Zeit zeigen.

Rußland.

Petersburg, 29. Juni. Man glaubt hier, daß nächstens die Verlobung des Großfürsten Michael Michailowitsch, dritten Sohnes des Großfürsten Michael, Onkels des Zaren, mit einer Tochter des Prinzen von Wales erfolgen und bekannt gegeben werde.

Tages-Neuigkeiten.

[Amfliches.] Vermöge Höchster Entschließung vom 7. v. M. haben Seine Königl. Majestät die erledigte Stelle eines evangelischen Dekans und ersten Stadtpfarrers in Heilbronn Hrn. Dekan Berg in Calw gnädigst übertragen.

Calw. Wie wir hören wird nächsten Montag der „Cäcilienverein“ der Marienkirche in Stuttgart seinen Sommerausflug hierher zur Ausführung bringen. Nach einer Messe in der katol. Kirche, die der gemischte Chor des Vereins singt und zu welcher der Zutritt Jedermann gestattet ist, begiebt sich der Verein nach Hirsau, zur Besichtigung der Kloster-ruinen und wird bei günstiger Witterung Nachmittags im Thudium'schen Garten seine Weifen — Männerchöre und gemischte Chöre — ertönen lassen. Freunde eines schönen Gesanges, erlauben wir uns hierauf aufmerksam zu machen.

Nagold, 29. Juni. Der erst vor kurzem ins hiesige Seminar eingetretene Jüngling Johannes Briegel, Sohn des verstorbenen Pfarrers in Engstlatt, ist beim Baden in der Nagold ertrunken.

Stuttgart, 30. Juni. Mit dem 1. Juli d. J. scheidet der Kassier der R. Hofbank, Herr Fr. Ulmer, wegen vorgerückten Alters aus seiner Stellung, die er nahezu zwei Jahrzehnte lang bekleidete, während die Gesamtzeit seiner Dienstleistung bei der Hofbank sich auf 58 Jahre erstreckt. In Anerkennung der langjährigen treuen und gewissenhaften Berufserfüllung hat S. M. der König dem Ausscheidenden, welchem der volle Betrag seines bisherigen Gehaltes als Ruhegehalt belassen wird, das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichsordens verliehen.

Ludwigsburg, 29. Juni. Am heutigen Peter- und Paul-Feiertag hielt die evang. Brüder- und Kinderanstalt Karlsöhe ihre 11. Jahresfeier unter ungewöhnlich zahlreicher Beteiligung aus Nah und Fern in gelungener Weise. Dekan Walker entbot im Anschluß an Psalm 34,9 einen frischen Festgruß zu herrlicher Mitfreude und treuer Mitarbeit an dem Werk. In packender Weise sprach Stadtpfarrer Joseph Knapp mit den Kindern über Fragen Jesu an Petrus und Paulus. Mit plastischen Bildern, Geschichten und Lehren wandte sich Stadtpfarrer Ropp II. an Kinder, Brüder, Kranke und Festversammlung. Stiftsprediger Dr. v. Burk klebete den Dank an die verschiedenen Anstaltskreise in sinnige Worte. Inspektor Burg von Lichtenstern gab aus dem Anstaltsleben Illustrationen zu Ushlands Wort, daß selbst die Dornen Rosen tragen. Mit energischem Nein und Ja auf die Frage: Wolltet ihr auch weggehen? wußte Josef Knapp auch in der sechsten Stunde noch die Versammlung zu fesseln. Besonders ansprechend waren auch die Gesänge der Kinder und Brüder, die der Posaunenchor des Stuttgarter Jünglingsvereins begleitete. Aus Inspektor Rupp's von der Kraft des Glaubens und der Liebe getragenen, viele Erziehungsfragen eingehend besprechendem Jahresbericht sei erwähnt, daß in den 4 Kinderhäusern 36 Knaben und 31 Mädchen untergebracht sind, daß 12 Brüder im vorbereitenden Unterricht stehen, 66 sind im Verband der Anstalt, davon 16 außerhalb Württembergs angestellt, im Männerkrankenhaus-Salon, der noch nicht genug

det
u die Freunde
nk.
80,000 M.
00,000
00,000
nie nach dem
dem neuen
orgii.
esellschaft
gebung zu
en Feuer-
fl. Offerte
uttgart.
and
iz.
ing mit
Farben-
dieser
nur bei
ragende
mal an!
Chromo-
original-
haus.
en
seltiger
e 59.
übe,
schnell wach-
senfutterrübe.
ich groß und
n und bedarf
Mitte August,
2 M 50 S
Rötchen-
OLAT
ard
ICHSTE
EM PREISE
such.
das bürger-
den häus-
terzieht, wird
s. Bl.
Juni 13° R.

bekanntes Heimstätte zu dauernder Pflege Sieher und Vereinsamter, sind 48 Pflinglinge. In den Finanzen ist es im letzten Jahr vorwärts gegangen durch Legate und Beiträge vom Königshaus (Se. Maj. der König ist hoher Protektor der Anstalt) bis zum Witwenstübchen herab, aber doch ruht noch eine große Schuld auf der Karlsöhe: 99,072 M., auf dem Salon: 64,288 M., die von Jahr zu Jahr auf abtragende Hände hoffen.

Schmieb. Maulbronn, 28. Juni. Große Sensation erregte gestern früh die wie ein Lauffeuer verbreitete Nachricht von einem Mordversuche in dem kleinen Ort. Ein seit erst 6 Wochen verheiratetes Ehepaar hatte nämlich seit einigen Tagen, angeblich weil die Frau, welche von Biezingen gebürtig ist, Heimweh habe, das sechsjährige Töchterlein von Verwandten des Mannes zu sich genommen. Gestern morgen nun fand man dieses Kind mit teilweise durchschnittenem Halse in seinem Blute liegen. Auch die Frau hatte am Halse und an den Händen unbedeutende Verletzungen und wollte einen Schlag auf den Kopf bekommen haben. Da dies bei verschlossenen Thüren und Fenstern geschah, und auch der Mann unter denselben Umständen einige Tage vorher einen Schlag auf den Kopf bekam, so entsaltete sofort der Hexenglaube seine Blüten, indem man von gewisser Seite aus weismachen wollte, daß dies alles von einer unsichtbaren, finstern Macht herrühre. Das Königl. Amtsgericht und die Gerichtsärzte waren jedoch anderer Ansicht; denn als man im Laufe der Voruntersuchung aus dem entleerten Güllenloch ein Rasiermesser jutage förderte, welches als Eigentum des Ehemannes erkannt wurde, und nachher noch ein Hammer, im Bett der Frau versteckt, zum Vorschein kam, da wurde die Frau als Gefangene nach Maulbronn abgeführt. Das Kind scheint vorläufig außer Gefahr zu sein. Zunächst bleibt die Sache ziemlich rätselhaft.

Hohenstaufen, 29. Juni. Gestern abend wurde ein zwölfjähriges Mädchen von einem fremden feingekleideten Mann auf dem Berge vergewaltigt. Obschon zu gleicher Zeit noch mehrere Personen auf dem Berge waren, konnte das Mädchen doch nicht um Hilfe rufen, da ihr der Unmensch den Mund verstopfte. Er gab sich als Luftkurgast aus; von dem Landjäger in dem benachbarten Maitis eingeholt und verhaftet, entpuppte sich der saubere Patron als ein Weber aus Echterdingen, der nur noch 95 J in seiner Barschaft hatte. — In Salach ist ein ganz ähnlicher Fall vorgekommen. Auch der dortige Thäter ist hinter Schloß und Riegel.

Tuttlingen, 28. Juni. In letzter Woche kam ein Brand auf dem Lohhof aus, einem auf der Höhe des Witt hoch gelegenen Anwesens, das erst vor 2 Jahren an der Stelle des abgebrannten neu erbaut wurde. Da es zu gleicher Zeit an 2 Orten, in der Heubühne des einen Hauses und im Schweinestall am andern, wenige Schritte von dem ersten entfernten Hause brannte, so wurde der Verdacht der Brandstiftung bald rege. Von den Hausbewohnern wurde der Verdacht auf 3 Handwerksburschen gelenkt. Der andauernden Nachforschung des hiesigen Stationskommandanten ist es jedoch gelungen, den wahren Thatbestand zu ermitteln. Unter dringenden Verdachtsgründen wurde eine Bäuerin verhaftet, welche auch auf dem Weg zum hiesigen Amtsgericht einräumte, das Feuer im Zorn auf die verwandten Nachbarnsleute angezündet zu haben. — In Durchauhausen ertränkte sich eine 80 Jahre alte Witwe, die bei ihrem Sohne, einem Tagelöhner, wohnte, in der Nacht von Sonntag auf den Montag in dem Gemeindegewässerbehälter.

Schramberg, 29. Juni. Der Adlerwirt Haas, 65 Jahre alt, wurde von seiner Frau mit dem Kopf nach unten und den Füßen nach oben tot im Bierkessel aufgefunden; er mußte das Uebergewicht bekommen und so kopfüber in den mit Wasser gefüllten Kessel gestürzt sein.

— In Burg, A. Waldbshut, wurde einem von Herrschried berufenen Kurpfuscher ein erkrankter Ochse zur Heilung übergeben. Der Heilkünstler schüttete Schnaps auf den Rücken des Tieres und zündete die Flüssigkeit an. Der Ochse krepierete, das Fleisch wurde als ungenießbar erklärt und der kluge Mann von Herrschried sieht seiner Bestrafung entgegen.

— Das Amtsgefängnis zu Mannheim war am 27. Juni der Schau-

platz einer entsetzlich rohen That. Der Gefangenwärter Dolb wollte einen von zwei Schutzleuten eingebrachten Arrestanten Namens Robert Hef von Kronau hinter Schloß und Riegel verbringen. Auf dem Wege durch den Gefängnis fiel letzterer plötzlich über den Aufseher her, warf ihn zu Boden, trat ihn mit den Füßen auf den Unterleib, erfaßte eine in der Nähe befindliche Eisenstange und schlug mit derselben auf den Wärter ein, so daß dieser bewußtlos liegen blieb und nun hoffnungslos darniederliegt.

Gebweiler i. C. Bei der Rekrutenaushebung zeigte es sich, daß ein Rekrut auf der Brust „Vive la France“ eintätowiert hatte. Auf dem linken Arm las man Negrier, auf dem rechten Boulanger, und auf den zwei hinteren Hemisphären Moltke und Bismarck. Der Mensch erhielt zehn Monat Gefängnis.

Vermischtes.

Der Klebestoff der Briefmarken. Alle Gerüchte über gesundheitsgefährliche Beimengungen zum Klebstoff unserer Postmarken erklärt die Papier-Ztg. für vollkommen grundlos. „Zur Vereitung der klebenden Schicht wird von der deutschen Reichsdruckerei grundsätzlich nur reiner weißer arabischer Gummi ohne alle Beimengungen verwendet. Das Auftragen der Flüssigkeit erfolgt auf besonderen Maschinen mit so großer Sorgfalt und Sauberkeit, daß jedes Markenblatt, wie es aus der genannten Anstalt hervorgeht und von den Postämtern verabfolgt wird, durchaus appetitlich und unverdächtig ist. Der Anwendung des natürlichsten Briefmarkenbefeuchters, der Zunge, steht kein Bacillengepenst im Wege, und der Briefschreiber, dem es Vergnügen macht, die Marke auf solche Weise zu befeuchten, kann dieser Thätigkeit ohne Besorgnis obliegen. Wer sehr vorsichtig sein oder eine Marke von zweifelhafter Sauberkeit, die schon durch verschiedene Hände gegangen ist, benutzen will, mag die rechte obere Ecke des Briefumschlags befeuchten, gegen dessen Reinlichkeit hoffentlich nichts einzuwenden ist. Die ganze Scheu vor Benutzung des „natürlichen Briefmarkenbefeuchters“ halten wir für eine Erscheinungsform wahrscheinlich auch anderweitig zu bemerkender Prüderie, deren Pflege dem Absatz von „künstlichen Briefmarkenbefeuchtern“ allerdings recht förderlich sein mag. Die bekannten kleinen Geschichtchen von Blutvergiftung durch Briefmarken sind Seitenstücke zur Seeschlange. Briefmarken sind allerdings keine Verbandstoffe für antiseptische Wundbehandlung, und wer eine alte schmutzige Marke auf frische Wunden klebt, braucht sich ebensowenig zu wundern, wenn die Heilung verzögert wird, als wenn er einen alten Puzlappen benutzt hätte. An solchen Erscheinungen sind aber nicht die Marken schuld, sondern die unreinlichen Menschen, welche sie in Geldtaschen monatelang herumschleppen und sich dann wundern, daß die mißhandelte deutsche Reichspostmarke Schmutz angezogen hat und in diesem Zustande nicht zum Heftpflaster taugt.“

Ein Dreimillionen-Dieb verhaftet. Aus Paris, 29. d., wird dem Frkf. Journ. geschrieben: Eine Depesche, welche heute Vormittag auf der Polizeipräfektur eintraf, meldet, daß der vor etwa einem Monat mit mehr als drei Millionen Francs durchgebrannte Direktor der Banque Parissienne, Herr Moutet, durch einen Agenten der Pariser Sicherheitsbehörde in Konstantinopel verhaftet worden ist. Moutet war mit seiner ganzen Familie, bestehend aus seiner Frau und drei Kindern über Wien nach Konstantinopel gereist, wo er sich geborgen glaubte, da zwischen Frankreich und der Türkei kein Auslieferungs-Vertrag besteht. Daß er dennoch nach Frankreich überführt wird, ist auf Grund eines alten Eoikts möglich gemacht, welches dem französischen Konsul gestattet, Franzosen auf türkischem Gebiete zu verhaften und nach Frankreich einzuschiffen.

Gottesdienste am Sonntag, den 3. Juli 1887.

Vom Turme: No. 403. Vormittagspredigt: Hr. Defan Berg. Christenlehre mit den Söhnen in der Kirche. Nachmittagspredigt um 2 Uhr: Hr. Defan Berg.

Gottesdienste in der Methodistenkapelle am Sonntag, den 3. Juli 1887.

Morgens 9 Uhr, abends 8 Uhr.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Schloßzauber.

Novelle von Emil Feschan.

(Schluß.)

„Sie scherzen Herr Graf.“
„Dazu wäre jetzt kaum die Zeit. Bitte, sehen Sie selbst.“
Er zog ein Packet Papier aus der Tasche. „Vertrag mit dem Schiffseigen-tümer — mit dem Arzt — mit Professor Körber — Sie kennen ihn ja, er übernimmt die wissenschaftliche Leitung der Expedition. Ich werde Seehunde jagen und Eisbären.“
Ihre Augen ruhten fragend auf ihm.
„Ich begreife nicht — ich . . .“
Sie griff nach den Papieren.
„Lesen Sie und Sie werden Alles verstehen. Ich habe eine Expedition ausgerüstet.“
Die Papiere zitterten in ihren Händen.
„Sie — Sie? Und die Comtesse — sie wird Sie begleiten?“
„Welche Comtesse?“
„Dion-Löwenberg — man sagt, daß Sie — daß Sie sich vermählen wollen.“
„Ist das tolle Geschwätz bis hierher gedrungen? Ich habe ihr aus Verzweiflung ein wenig den Hof gemacht. Was thut man nicht aus Verzweiflung! Und Sie glaubten das, Sie konnten . . . Aber Sie sind nicht wohl, Sie leiden? Ober, nein, nein, das ist ja nicht möglich.“
„Was soll nicht möglich sein?“
Er lächelte. „Verzeihen Sie den albernen Einfall. Sie können ja nicht eifer-süchtig sein.“
„Eifersüchtig? — Nein, — nein . . .“ Sie stand auf und fächelte sich wieder Luft zu . . . „Aber warum sind Sie hier, Herr Graf?“

Er sah sie schmerzlich an und folgte ihr ans Fenster. „Warum? Können Sie das nicht erraten? Ich sagte mir: nie wieder! Als ich aber diese Papiere in Händen hielt — als ich meine Koffer packte — da wühlte und wühlte es in mir: Frage noch einmal an! Und so kam ich noch einmal — Johanna, frage noch einmal.“

Sie hob ihre Arme und schlang sie leidenschaftlich um seinen Hals. Und ihr thränenmasses Gesicht an das seine pressend, stammelte sie: „Du liebst mich noch?“

„Johanna — Du kannst vergessen?“

„Thu mit mir, was Du willst.“

Er zog sie an seine Brust und ein heißer Kuß flammte auf ihren Lippen. Und dann sah er sie an: „Und wirklich eifersüchtig, wie ich es war?“ — Sie barg ihr Haupt an seiner Schulter. „Verzeih mir!“

Da öffnete sich die Thür und Tini trat ein. Als sie die Beiden sah, stieß sie einen Schrei aus und fuhr erschreckt zurück.

Der Graf aber trat lächelnd auf sie zu und reichte ihr die Hand. „Diesmal haben Sie gesiegt, Baronesse. Wir laden Sie zur Hochzeit. Sind Sie jetzt zufrieden mit mir?“

Sie lachte. „Das hätte ich Ihnen nicht zugetraut.“

„Schloßzauber, Baronesse — Sie habens ja prophezeit. Und Sie haben Recht behalten.“

„Dann will ich nur für ein Verlobungsmahl Sorge tragen. Auf Wiedersehen. Verliebte Leute soll man ja auch nicht stören — nicht wahr Fernegg? Uebrigens bin ich Ihnen nur Dank schuldig. Sie haben mir noch rechtzeitig den Star gestochen. Ach — die Langeweile! Adieu — auf Wiedersehen!“

Der Graf trat wieder auf Johanna zu, die ihm beide Hände entgegenstreckte. Er aber öffnete seine Arme und sie flog mit glückstrahlenden Augen an seine Brust. Und dann traten sie in den Erker, aus dem sie erst hervorkamen, als Baronesse Tini erklärte, sie sehe sich gezwungen, rücksichtlich des Verlobungsmahls nun zu Gewaltmaßregeln zu greifen. . .

Amtliche Bekanntmachungen.

Ortspolizeiliche Vorschriften über die Bereitung von Brot und den Verkehr mit demselben.

Auf Grund des Art. 29 Abs. 2 und Art. 51 des Pol.-Str.-Ges. vom 27. Dezember 1871 mit § 73 und 74 der Gewerbeordnung werden nach Zustimmung des Gemeinderats folgende durch Erlaß des Königl. Oberamts vom 27. Juni 1887 für vollziehbar erklärten Vorschriften in vorgenanntem Betreff erlassen:

- 1) Alle zum Verkauf bestimmten Backwaren müssen aus gesundem, reinem Mehl (handels gute Ware) zubereitet, gehörig bearbeitet und gegohren, gut ausgebacken und von fremdartigen oder verdorbenen Bestandteilen frei sein.
2) Gut ausgebackenes Brot darf in seinen weichen, innern Teilen bei weißem Brot nicht über 45, bei schwarzem nicht über 48% Wasser enthalten.
3) Jeder Bäcker und Verkäufer von Backwaren ist verpflichtet, Preis und Gewicht des nach dem Gewicht zu verkaufenden Brotes und das Gewicht der Wasserwecken und Milchwecken durch einen deutlichen, amtlich beglaubigten Anschlag an der Außenseite seines Verkaufsorts dauernd zur Kenntnis des Publikums zu bringen.
4) Eine Aenderung in Preis und Gewicht darf nur nach erfolgter Anzeige beim Stadtschultheißenamt eintreten.
5) Die Bäcker und Verkäufer sind an genaue Einhaltung der von ihnen angezeigten Gewichte gebunden und sie haben daher in ihren Verkaufsorten eine gut gehende, gepfechtete Waage mit den erforderlichen geachteten Gewichten zur freien Benützung durch das Publikum behufs Nachwägung der Waren aufzustellen.
6) Nach § 2 des Reichsgesetzes vom 14. Mai 1879 sind die Organe der Polizei befugt, in die Verkaufsorte einzutreten und Proben zum Zweck der Untersuchung gegen Entgelt zu entnehmen.
7) Verfehlungen gegen die Vorschriften in Ziff. 1-5 werden nach Art. 29 Abs. 2 des Pol.-Str.-Ges. mit Geldstrafe bis zu 45 M bestraft.

Vorstehende Vorschriften treten mit dem 4. Juli d. J. in Kraft.

Calw, den 1. Juli 1887.

Stadtschultheißenamt. Gaffner.

Revier Hirsau. Brennholz-Verkauf am Mittwoch, den 6. Juli, vormittags 10 Uhr, in der Sonne in Simmozheim aus Hönig: 2 Nm. Eichenprügel, 2 m lang, 35 Nm. Nadelholzschleiter, 172 Nm. desgl. Prügel und Anbruch und 500 desgl. Wellen in Flächenlosen.

Calw. Brennholz-Verkauf am Montag, den 4. Juli d. J., vormittags 9 Uhr, im Gasthof zum 'badischen Hof' aus den Stadtwaldungen Mäbig und Meistersberg: 40 Nm. eichene Prügel und Anbruch, 451 Nm. Nadelholzschleiter, Prügel und Anbruch. Gemeinderat.

Revier Enzklösterle. Holzverkauf am Donnerstag, den 7. Juli, vormittags 9 1/2 Uhr, im Waldhorn zu Enzklösterle aus 1 Wanne 5, III Dietersberg 9, IV Hirschkopf 7, VI Langerhart 15, VII Rälberwald 5 und 22 und Scheidholz sämtl. Gutes: 3 eichene und 21 Nadelholzberbstangen, ferner 9 Nm.: 9 eich. Anbruch, 127 buch. Scheiter und 341 dto. Prügel u. Anbr.,

185 birf. Anbr., 20 Nadelh.-Koller, 267 dto. Scheiter, 253 dto. Prügel und 2261 Anbr., sowie 216 dto. Reissprügel.

Gültlingen. Lang- und Klotzholz-Verkauf. Am Dienstag, den 5. Juli d. J., werden aus dem Gemeindegeld Burguff 65 St. Langholz mit 58 Fm., 25 St. Klotzholz mit 18 Fm., sowie 20 St. Bauwehlen mit 5 Fm. verkauft. Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Rathaus. Schultheißenamt. Wurst.

Privat-Anzeigen. Am Montag, den 4. Juli, vormittags 8 1/2 Uhr, kath. Gottesdienst. Die Messe singt der Cäcilienverein der Marienkirche in Stuttgart.

Lehrergesangverein. Mittwoch, den 6. Juli (3 Uhr), in Breitenberg (Krone). Weber H. No. 6 und 10. F. Sahn.

Liebenzell, 30. Juni 1887. Todes-Anzeige. Verwandten und Bekannten teile ich die schmerzliche Nachricht mit, daß meine teuerste Schwägerin Sarah Breitling unerwartet schnell in dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Samstag mittag 3 Uhr statt. Carl Emendörfer, Ochsenwirt.

Nächste Woche backt Laugenbrezeln Bwe. Reuthlinger.

Zur Frankfurter Zeitung suche ich einen Mitleser vom 1. Juli an mit 1/3 Anteil. Emil Georgii.

Das seither von Hrn. Gerichtsnotar Weismann bewohnte

Logis (H. Stock), bestehend aus 6 ineinandergehenden Zimmern, ebenso ein heizbares Zimmer, parterre, habe auf Jacobi oder Martini zu vermieten. Zeichenlehrer Dinkelader.

Zu vermieten: eine freundliche Wohnung von 3-4 Zimmern, pr. sofort oder bis Martini. S. Haag.

Logis zu vermieten. In der Bahnhofstraße ist auf Jacobi oder Martini ein größeres Logis zu vermieten, ferner 1 Zimmer pr. sofort. Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Ein ordentliches Mädchen, welches in den häuslichen Arbeiten gut bewandert ist und selbständig kochen kann, findet auswärts gegen guten Lohn pr. sofort Stelle durch Eberhard, Raminsegermstr.

Gesucht wird auf Jacobi ein ehrliches Mädchen, das in den Haushaltsgeschäften einige Erfahrung besitzt. Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Liebenzell. Ein jüngerer, fleißiger Kaufbursche kann sogleich eintreten bei Carl Bodamer's Witwe z. Hirsch.

Mzenberg. Bau-Record. Die beim Neubau eines Wohnhauses vorkommenden Maurer-, Schreiner- und Glaserarbeiten veraccordiere ich am nächsten Dienstag, den 5. Juli, nachmittags 4 Uhr, im Löwen in Mzenberg, wozu Liebhaber eingeladen werden. Jakob Kentschler.

Neuen Blütenhonig empfiehlt G. Costenbader, Conditor.

Ausverkauf. Von heute an verkaufe ich meine sämtlichen Blechwaren und sonstigen Ladenartikel zu ausnahmsweise billigen Preisen. Christine Burkart, Flaschners Witwe.

Pa. Limburgerkäse empfiehlt billigt G. Jung.

Das beste Saarfärbemittel ist Dr. Löwenstamm's Puritas Ia. (auch für den Bart) Preis pr. Flasche 2 M. 50 S. Zu haben bei J. Reinhard, Friseur in Calw.

Das bedeutende Bettfedern-Lager Harry Unna in Altona bei Hamburg versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 S das Pfund, vorzüglich gute Sorte 125 S, prima Halbdaunen nur 160 S, prima Ganzdaunen nur 250 S. Verpackung zum Kostenpreis. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch gestattet. Prima Zulettstoff zu einem großen Bett, (Decke, Unterbett, Rissen und Pfühl) garantiert federdicht zusammen für nur 14 Mark.

Kranken, besonders aber denjenigen, welche an Magen- und Darmleiden, Sandwurm, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Unterleibskrankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Gesichtsauswüchsen, Flechten, Gicht, Rheumatismus, Rückenmarks- und Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Bleichsucht etc. leiden, ist das Schriftchen:

Behandlung und Heilung von Krankheiten ein Ratgeber für alle Leidende zu empfehlen. Kostenlos und franco zu beziehen von Ludwig Wagg, Buchhändler in Konstanz.

Mzenberg. Am Dienstag, 5. Juli d. J., verkauft reine Milchschweine Wentzsch, Küfer.

Althengstett. 1 Mutterchwein, welches zum zweitenmal 11 Wochen trächtig ist, - Farbe blau - hat zu verkaufen Jakob Weiß, G. Sohn.

Kohlersthal. Nächsten Mittwoch abend 6 Uhr verkauft reine Milchschweine Martin Dürr.

Bei den Mitgliedern der freien Bäcker-Gesellschaft von Calw und Bezirk sind die Brotpreise von heute an folgende:

4 Pfd. weißes Brot 52 Pfg.
4 Pfd. schwarzes Brot 44 Pfg.
 Der Ausschuss.

Zur Beachtung.

Die 4 1/2 % Württ. Staatsobligationen von 1877

sind zur Heimzahlung bis 15. Sept. gekündigt, können aber auch gegen 4% Obligationen umgetauscht werden. Die Anmeldung zum Umtausch hat vom 20. Juni bis 31. Juli zu geschehen. Zur Besorgung des Umtauschs oder Einzugs empfiehlt sich **Emil Georgii.**

S i r s a u.

Geschäftsübergabe.

Für das Wohlwollen, welches mir während der Zeit meines Geschäftsbetriebs, sowie bei meinem Abschied von so vielen Gästen zuteil wurde, sage ich den herzlichsten Dank. Mit dem 1. Juli geht das Geschäft auf den Käufer, **Hrn. Keller,** über.

W. Kappler.

Empfehlung.



Auf Obiges bezugnehmend, teile ich der verehrlichen Einwohnerschaft von S i r s a u, sowie der Umgegend höflich mit, daß ich heute mein Geschäft eröffnen habe und dasselbe in gleicher Weise mit guten Weinen, Speisen und ausgez. Bier bei aufmerksamster Bedienung fortführen werde.

Zu recht zahlreichem Besuch lade höflichst ein.
 Den 1. Juli 1887.

Hochachtungsvoll ergebenst

Cuno Heller z. Schwane.

C a l w.

An die Herren Fachmeister!

Sämtliche angestellten Fachmeister der Industrie werden behufs Begründung eines Bezirksvereins auf

Sonntag, den 3. Juli cr., nachmittags 1 Uhr, in den Gasthof z. badischen Hof hiedurch höflich eingeladen.

Im Auftrag des Werkmeister-Betriebsvereins Heidenheim:

Der Vorstand: **W. Pfautz.** Der 1te Schriftführer: **Daniel Krieg, Spinnmeister.**



Nach

Amerika

Havre—New-York

besördere ich jeden Samstag Reisende und Auswanderer durch die **Schnell-Postdampfer**

der **Compagnie Générale Transatlantique.** Direkteste, kürzeste und schnellste Ueberfahrt. Ab Strassburg mit 200 Pfd. Freigeleg und vollständiger Schiffsausrüstung. Ein Kind unter 3 Jahren pr. Familie ganz frei, von 3—8 Jahren ein Drittel, von 8—12 Jahren die Hälfte des Preises. Die Beförderung erfolgt direkt vom Eisenbahnwagen auf den Seedampfer, so daß die Reisenden in Havre weder Aufenthalt noch Kosten haben.

Die neuen prachtvollen Schnelldampfer von 7200 Tonnengehalt und 8000 Pferdekraften, welche die Fahrten zwischen Havre-New-York jetzt ausschließlich der gewöhnlichen Dampfer ausführen, legen die Reise in der Regel in 7—8 Tagen zurück, so daß die ganze Reise von hier nach New-York nur 9—10 Tage dauert.

Emil Georgii, Hauptagent.

Holzbearbeitungs-Maschinen

stets im Betrieb zu sehen
 neuester Construction, sehr solid, von garantiert grösster und vielseitiger Leistungsfähigkeit empfiehlt zu Fabrikpreisen
J. C. Eckardt, Stuttgart, Böblingerstrasse 59.

Druck und Verlag der A. Deischläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.



Nächsten Sonntag nachmittags 3 Uhr findet **das Preisturnen**

der **Wilhelm Reichert'schen Stiftung**

für die Böglinge des Turnvereins und die Turnschüler statt, wozu die Freunde des Turnens eingeladen werden.



Farbwaren aller Art,

trockene und in Del abgerieben, **Leinöl und Copalfirniß, Terpentinöl sowie Eisenlack etc. etc.** empfiehlt zu den billigsten Preisen

Carl Sakmann,
 Marktplatz.

Weil d. Stadt.

Schuhfabrik.

Meiner werten Kundschaft bringe ich ergebenst in Erinnerung, daß ich bei **Hrn. E. Häberle, Wirt und Schuhmachermeister in Calw,** ein Lager in allen Gattungen **Schuhwaren** errichtet habe, woselbst die gleiche Ware zu ganz denselben Preisen abgegeben wird, wie in meiner Schuhfabrik in Weil d. Stadt.

Zugleich bemerke ich, daß auch Bestellungen nach Maß angenommen und nicht passendes wieder zurückgenommen wird. **Reparaturen** werden schnell, pünktlich und billig ausgeführt.

Um geneigten Zuspruch bittet

Carl Eisenhard, Schuhfabrik.

Carl Serva

empfiehlt:

Farben, trockene und in Del geriebene, altes Leinöl, Copal-, Bernstein- und Leinölfirniß, Asphaltlack, Tisch- und Weingeistlack, schwarz und braun, Schellack, Weingeist, Bimsstein, Leim, Trockenstoff, Pinsel u. s. w.

Bei reeller Ware kann ich billigste Preise zusichern und sehe geneigter Abnahme entgegen.

Durch jede Buchhandlung ist zu beziehen:

Prof. Dr. **Thomé's** **Flora von Deutschland**
 fein colorirt **Oesterreich und der Schweiz.**

Komplet in ca. 40 Lieferungen à 1 Mark, pro Lieferung mit ca. 14 prächtigen, naturgetreuen, mustergültigen Farbendrucktafeln nebst erklärendem Text! Der bei dieser trefflichen Ausstattung abnorm billige Preis ist nur bei grosser Auflage möglich. Sehen Sie sich das hervorragende Werk, auf diesem Gebiete einzig in seiner Art, einmal an! Band I u. II à 11 resp. 12 Lieferungen mit je 160 f. Chromo-Tafeln sind fertig und auch in soliden, eleganten Original-Einbänden zu beziehen.

Prospekt und Probetafeln gratis.

Verlag v. Fr. Eugen Köhler in Gera-Untermhaus.

Hausverkauf.

Wegen Wegzugs von hier setze ich mein ganz neu hergerichtetes Wohnhaus dem Verkauf aus und kann so gleich ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Jakob Weber
 in der Nonnengasse.

Stammheim.

180 Mk. Pfleggeld
 ist gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 % auszuleihen bei **Rirchherr, Gemeinderat.**

Oberamts-Beschreibungen

sind pr. Exemplar à 3 S zu haben in der Druckerei d. Bl.

Reparaturen

an landwirtschaftl. Maschinen, Mühlenwerken, Sägewerken, Bierbrauereien, Pumpen, Säbren, Waagen etc. etc. besorgt bestens und billigt die

mechanische Werkstätte
 von **E. Schweizer** in Liebenzell.

Sommerprossen.

Von Jugend auf hatte ich das Gesicht voller Sommerprossen, die ich trotz aller angewandten, in den Zeitungen angepriesenen Mittel nicht wegbringen konnte. Auf Empfehlung hin wandte ich mich brieflich an **Herrn Bremicker, prakt. Arzt in Clarus, Schweiz,** welcher mich in kurzer Zeit von diesen so hässlichen und unangenehmen Flecken befreite. Unschädliche Mittel! Keine Verunsicherung!
 Norschach, Sept. 1885. **R. Lang.**
 Adresse: „Bremicker postl. Konstanz.“

Nagoldwärme am 1. Juli 14° R.